

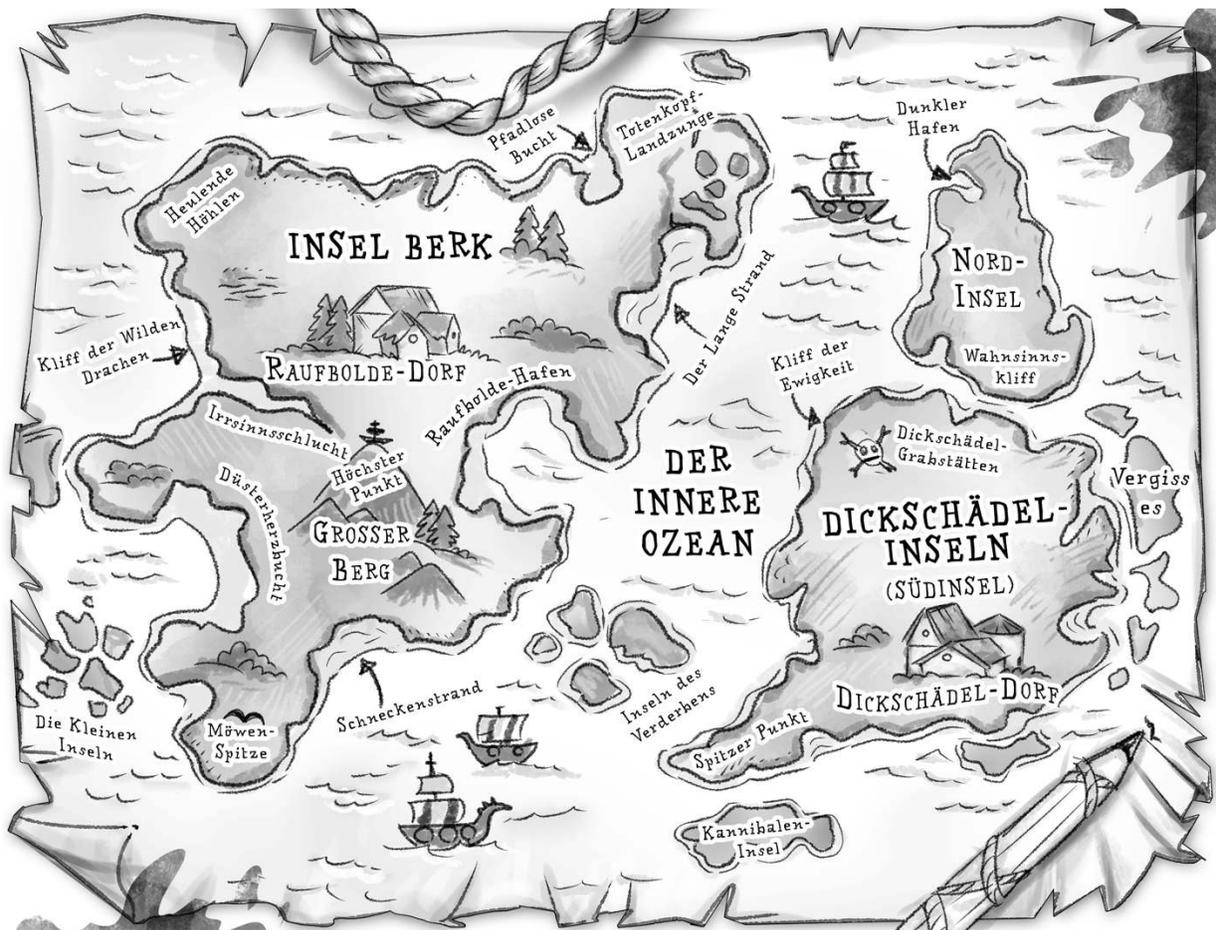
CRESSIDA COWELL

DRACHENZÄHMEN

LEICHT GEMACHT



Arena



Cressida Cowell

DRACHENZÄHMEN

LEICHT GEMACHT

Aus dem Englischen
von Angelika Eisold-Viebig

Mit Illustrationen
von Clara Vath



In der Reihe »Drachenzähmen leicht gemacht« von Cressida
Cowell

sind im Arena Verlag erschienen:

Band 1 *Drachenzähmen leicht gemacht*

Band 2 *Drachenzähmen leicht gemacht. Wilde Piraten
voraus!*

Band 3 *Drachenzähmen leicht gemacht. Strenggeheimes
Drachenflüstern*

Band 4 *Drachenzähmen leicht gemacht. Mörderische
Drachenflüche*

Band 5 *Drachenzähmen leicht gemacht. Brandgefährliche
Feuerspeier*

Band 6 *Drachenzähmen leicht gemacht. Handbuch für echte
Helden*

Band 7 *Drachenzähmen leicht gemacht. Im Auge des
Drachensturms*

Band 8 *Drachenzähmen leicht gemacht. Flammendes
Drachenherz*

www.drachenzähmen.de

Hicks der Hartnäckige vom Hauenstein der Dritte
war ein Furcht einflößender Schwertkämpfer, ein
Drachenflüsterer und überhaupt der größte Wikingerheld,
der jemals lebte. Doch seine Memoiren entführen dich in die
Zeit, als er noch ein ganz gewöhnlicher Junge war und sich

überhaupt nicht vorstellen konnte, dass aus ihm mal ein Held werden würde.

Cressida Cowell

verbrachte ihre Kindheit in London sowie auf einer unbewohnten Insel an der schottischen Westküste. Sie war überzeugt, dass es dort nur so vor Drachen wimmelte, und ist seither von ihnen fasziniert. Neben den Aufzeichnungen von Hicks' Memoiren hat sie mehrere Bilderbücher geschrieben und illustriert. Sie lebt mit ihrem Mann und drei Kindern im englischen Hammersmith.

Clara Vath

liebte es schon als Kind, bunten und verrückten Fantasiewesen eine Gestalt zu geben. Dass ihr dabei auch der ein oder andere Drache begegnet ist, kam ihr bei der Arbeit an Hicks' Memoiren sehr gelegen. Seit 2012 arbeitet sie als freie Illustratorin für verschiedene Unternehmen.

Dieses Buch widme ich meinem guten Freund Ohnezahn.
H. H. H. III.

Cressida Cowell möchte dieses Buch ihrem Bruder Caspar widmen. In Liebe und Bewunderung.



Die Originalausgabe erschien erstmals 2003 unter dem Titel
»How to Train Your Dragon« bei Hodder Children's Books,
London.

© 2003 by Cressida Cowell



1. Auflage 2016

© 2004 Arena Verlag GmbH, Würzburg
Alle Rechte vorbehalten

Aus dem Englischen von Angelika Eisold-Viebig
Einband, Satz und Illustration: Clara Vath
ISBN 978-3-401-80643-3

Besuche uns unter:

www.arena-verlag.de

www.twitter.com/arenaverlag

www.facebook.com/arenaverlagfans

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES AUTORS

1. ZUERST FÄNGT JEDER SEINEN DRACHEN

2. DIE KINDERSTUBE DER DRACHEN

3. HELDEN ODER EXIL

4. DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT

5. PLAUDEREI MIT ALT FALTL

6. INZWISCHEN TIEF IM OZEAN

7. OHNEZAHN WACHT AUF

8. DRACHENZÄHMEN AUF DIE SCHWERE ART

9. FURCHT, EITELKEIT, RACHE UND DUMME WITZE

10. THORS TAG

11. THOR IST WÜTEND

12. DER GRÜNE TOD

13. WENN SCHREIEN NICHT HILFT

14. DER TEUFLISCH SCHLAUE PLAN

15. DIE SCHLACHT AN DER TOTENKOPF-LANDZUNGE

16. DER TEUFLISCH SCHLAUE PLAN GEHT SCHIEF

17. IM MAUL DES DRACHEN

18. DIE AUSSERORDENTLICHE TAPFERKEIT VON OHNEZAHN

19. HICKS DER NÜTZLICHE

NACHWORT DES AUTORS







VORWORT DES AUTORS

Als ich ein Junge war, gab es noch Drachen.

Es gab große, wilde, fliegende Drachen, die oben auf den Klippen nisteten wie riesige, unheimliche Vögel. Auch kleine braune Springdrachen gab es, die in Rudeln auf Mäuse- und Rattenjagd gingen. Und im Meer wohnten unglaublich gigantische Drachen, die ungefähr zwanzigmal so groß waren wie der Große Blauwal und aus purem Spaß töteten.

Du wirst es mir einfach glauben müssen, denn die Drachen verschwinden so schnell, dass sie vielleicht bald schon ausgestorben sind.

Keiner weiß, was da vorgeht. Sie kriechen zurück ins Meer, woher sie einst kamen, und hinterlassen nicht einmal einen Knochen oder einen Zahn, durch den die Menschen sich an sie erinnern könnten.

Und damit diese unglaublichen Geschöpfe nicht vergessen werden, erzähle ich diese wahre Geschichte aus meiner Kindheit.

Ich gehörte nicht zu den Jungen, die einen Drachen mit links zähmen konnten. Ich war kein geborener Held. Ich musste es mir erarbeiten. Diese Geschichte handelt davon, wie man auf die harte Art ein Held wird.

1. ZUERST FÄNGT JEDER SEINEN DRACHEN

Vor langer Zeit auf der wilden und stürmischen Insel Berk stand ein kleiner Wikinger mit einem unglaublich langen Namen bis zu den Knöcheln im Schnee. Hicks der Hartnäckige vom Hauenstein der Dritte, die Hoffnung und der Erbe des Stammes der Räuberischen Raufbolde, hatte sich, schon seit er am Morgen aufgewacht war, nicht besonders gut gefühlt.

Zehn Jungen, einschließlich Hicks, hofften, vollwertige Mitglieder des Stammes zu werden, indem sie die Reifeprüfung zum »Drachenmeister« ablegten. Sie standen auf einem öden, kleinen Strand an der ödesten Stelle der ganzen öden Insel. Und es fiel dichter Schnee.

»AUFGEPASST!«, schrie Grobian der Rülpser, der für die Reifeprüfung verantwortliche Krieger. »Dies wird eure erste militärische Operation sein und Hicks wird die Mannschaft anführen.«

»Oh nein, nicht Hicks«, stöhnten Stinker der Dussel und die meisten der anderen Jungen. »Ihr könnt Hicks nicht die Leitung übertragen, Kommandant, er ist total NUTZLOS!«

Hicks der Hartnäckige vom Hauenstein der Dritte wischte sich kläglich mit dem Ärmel über die Nase. Er sank ein wenig tiefer in den Schnee.



»JEDER wäre besser als Hicks«, höhnte Rotznase Rotzgesicht großspurig. »Sogar Fischbein wäre besser als Hicks.«

Fischbein hatte einen Sehfehler, der ihn so blind machte wie eine Qualle, und außerdem war er allergisch gegen Reptilien.

»RUHE!«, röhnte Grobian der Rülpsler. »Der Nächste, der noch einen Ton sagt, bekommt drei Wochen Napfschnecken vorgesetzt.«

Sofort herrschte absolute Stille. Napfschnecken schmecken schlimmer als Würmer und Rotz zusammen.

»Hicks führt euch an, und das ist ein Befehl!«, donnerte Grobian in seiner üblichen Lautstärke. Er war ein zwei Meter großer Riese mit einem verrückten Funkeln in seinem einzigen guten Auge und einem Bart, der aussah wie ein explodierendes Feuerwerk. Trotz der bitteren Kälte trug er Pelzshorts und eine winzig kleine Weste aus Wildleder, die seine krebsrote Haut und seine starken Muskeln zeigte. Mit einer seiner Pranken hob er eine Fackel in die Höhe.

»Hicks wird euer Anführer sein, obwohl er zugegebenermaßen völlig nutzlos ist, aber Hicks ist der Sohn des HÄUPTLINGS und so ist es eben bei uns Wikingern. Was glaubt ihr denn, wo ihr seid, in der RÖMISCHEN REPUBLIK? Aber egal, das ist heute noch euer kleinstes Problem. Ihr seid hier, um euch als heldenhafte Wikinger zu beweisen. Und es ist eine überlieferte Tradition des Stammes der Raufbolde, dass ihr« - Grobian machte eine dramatische Pause - »ZUERST EUREN DRACHEN FANGT!«
Ohhh, sabbernder Seetang!, dachte Hicks.

»Unsere Drachen sind das, was uns auszeichnet!«, bellte Grobian. »Normale Menschen richten Falken für die Jagd ab oder Pferde zum Reiten. Nur die HELDENHAFTEN WIKINGER wagen es, die wildesten und gefährlichsten Wesen auf Erden zu zähmen.«

Grobian spuckte bedeutungsvoll in den Schnee. »Die Reifeprüfung ›Drachenmeister‹ besteht aus drei Teilen. Der erste und gefährlichste Teil ist eine Prüfung eures Mutes und eurer Geschicklichkeit beim Stehlen. Wenn ihr richtige Mitglieder des Stammes der Räuberischen Raufbolde sein wollt, dann müsst ihr zuerst euren Drachen fangen. Und das ist der Grund«, fuhr Grobian in voller Lautstärke fort, »weshalb ich euch zu diesem idyllischen Plätzchen gebracht habe. Seht euch jetzt das Kliff der Wilden Drachen an!«

Die zehn Jungen legten die Köpfe in den Nacken.

Das Kliff ragte in schwindelerregender Höhe über ihnen auf, dunkel und unheimlich. Im Sommer konnte man das Kliff selbst kaum sehen, weil Drachen aller Größen und Arten es belagerten, nacheinander schnappten oder bissen und einen solchen Lärm veranstalteten, dass er auf der ganzen Insel zu hören war.

Aber im Winter hielten die Drachen Winterschlaf und am Kliff war es still, bis auf ihr unheimliches, tiefes Schnarchen. Hicks konnte die Vibration noch durch die Sohlen seiner Sandalen hindurch spüren.

»Also«, sagte Grobian, »seht ihr die vier Höhlen ungefähr auf halber Höhe des Kliffs, die so ähnlich ausschauen wie die Löcher eines Totenkopfs?«

Die Jungen nickten.

»In der Höhle, die aussieht wie das rechte Auge, ist die Kinderstube der Drachen, wo in diesem Augenblick dreitausend junge Drachen die letzten Wochen ihres Winterschlafes verbringen.«

»OOOHHH«, seufzten die Jungen aufgeregt.

Hicks schluckte schwer. Zufällig wusste er beträchtlich mehr über Drachen als alle anderen. Von klein auf war er von diesen Wesen fasziniert. Er hatte insgeheim viele Stunden mit der Beobachtung von Drachen verbracht. (Drachen-Beobachter wurden als weltfremde Streber betrachtet, deshalb war es notwendig, das geheim zu halten.) Und was Hicks über Drachen gelernt hatte, sagte ihm, dass nur ein Verrückter sich in eine Höhle mit dreitausend Drachen wagte.

Niemand sonst schien jedoch allzu besorgt zu sein.

»Jeder von euch nimmt nachher einen dieser Körbe und klettert das Kliff hinauf«, kommandierte Grobian der Rülpsler. »Am Höhleneingang angelangt, seid ihr auf euch gestellt. Ich bin zu groß, um mich da reinzuquetschen. Ihr müsst die Höhle LEISE betreten – das gilt auch für dich, Warzenschweini, außer du willst die erste Frühjahrs Mahlzeit für dreitausend hungrige Drachen werden, HA, HA, HA!«

Grobian lachte herzlich über seinen kleinen Scherz, dann fuhr er fort. »So kleine Drachen sind normalerweise ziemlich harmlos für Menschen, aber in dieser Menge würden sie sich wie Piranhas auf euch stürzen. Nicht einmal von einem Fettsack wie dir, Warzenschweini, würde etwas übrig bleiben – nur ein Haufen Knochen und dein Helm. HA, HA, HA! Also seid lieber LEISE in der Höhle! Jeder von euch wird EINEN schlafenden Drachen stehlen. Hebt den Drachen